



Stans, 11. März 2014
Nr. 171

Landwirtschafts- und Umweltdirektion. Bildungsdirektion. Parlamentarische Vorstösse.
Postulat von Landrätin Alice Zimmermann, Emmetten und Landrat Urs Müller, Emmetten
betreffend Bikesport Nidwalden. Abweisung

1 Sachverhalt

1.1

Mit Datum vom 4. September 2013 haben Landrätin Alice Zimmermann, Emmetten, und Landrat Urs Müller, Emmetten, mit Mitunterzeichnenden ein Postulat betreffend eine Bikefachstelle eingereicht. Demnach soll der Regierungsrat beauftragt werden, folgende drei Punkte zu prüfen:

1. Es soll eine Bikefachstelle eingerichtet werden – analog zur bestehenden Fachstelle für Wanderwege – mit folgenden Aufgaben:
 - Beratung der Gemeinden, Amtsstellen und der privaten Fachorganisationen auf dem Gebiet des Mountainbikens.
 - Koordination und Planung des Mountainbikenetzes im Kanton Nidwalden.
 - Wahrung der Interessen bei Konflikten mit anderen Infrastrukturen.
2. In einem Bericht soll aufgezeigt werden, in welchem Zeithorizont ein flächendeckendes Routennetz im Kanton Nidwalden verwirklicht werden kann, und mit welchen Bedingungen an Tourismus Nidwalden oder die bestehenden Radsportorganisationen eine möglichst schnelle Umsetzung dieser Erwartung (ein flächendeckendes Bikenetz) verbunden ist.
3. Weiter wollen die Postulanten vom Regierungsrat wissen, ob er die Überzeugung teilt, dass im Kanton Nidwalden bezüglich Bikesport ein nicht zu unterschätzendes touristisches Potential schlummert.

1.2

Das Postulat wird im Wesentlichen damit begründet, dass Biken zu den beliebtesten Sportarten zählt. In den Kantonen Graubünden, Tessin und Uri seien bereits erfolgreich kantonsweite Bikenetze aufgebaut worden. Ebenfalls seien dort entsprechende Fachstellen eingerichtet worden. Dies habe in diesen Kantonen bereits zum touristischen Erfolg geführt.

Der Kanton Nidwalden biete hervorragende Voraussetzungen für ein Bikenetz. Die Situation sei aber unbefriedigend. Interessierte Bikerinnen und Biker wüssten nicht, an wen sie sich wenden sollen. Weder gebe es ein ausgeschildertes Streckennetz noch sei geeignetes Kartenmaterial vorhanden (Ausnahme: Bike-Arena Emmetten).

Ausgeschilderte Wege trügen zudem sehr viel zur Sicherheit beim Biken und Wandern bei. Die Beschilderung sei eine wichtige Vorkehrung, damit sich die Nutzer auf diesen Routen nicht in die Quere kämen und sich gegenseitig gefährden. Aus diesem Grund mache es Sinn, für die ganze Koordination eine Fachstelle für Biker einzurichten und diese der Fachstelle Wanderwege anzugliedern.

Die Tätigkeit der kantonalen Fachstelle würde sich auf die allgemeine Beratung der Tourismus- und Bike-Kreise bei Fragen rund um den Bikesport beschränken. Die am 29. Juli 2013 gegründete IG Bike Nidwalden könne dieser Fachstelle mit „Wissen und Erfahrung“ zur Seite stehen.

Gemäss kantonalem Richtplan vom 1. April 2009 läge heute die Federführung des Langsamverkehrs Mountainbike und Skating beim Amt für Raumentwicklung. Das Amt für Raumentwicklung koordiniert die Konsolidierung von Mountainbike Routen für Gemeinden und Trägerschaften. Dies und eine einheitliche Beschilderung seien insbesondere erforderlich, wenn Langsamverkehrsrouten über das professionelle Netzwerk der Stiftung Schweiz Mobil kommuniziert werden sollen. Aus Sicht der Stiftung Schweiz Mobil bestehe Bedarf an neuen Bikestrecken und der Kanton Nidwalden gelte als Potentialgebiet für neue touristisch interessante Bikerouten. Eine nachhaltige Stärkung des Langsamverkehrs stehe im öffentlichen Interesse und tangiere sowohl Bereiche der Wirtschaft, der Gesellschaft und auch der Umwelt.

2 Erwägungen

2.1 Bikesport in Nidwalden

2.1.1 Allgemeines

Laut der Studie „Sport Schweiz 2008 – das Sportverhalten der Schweizer Bevölkerung“ des Bundesamts für Sport BASPO zählt Mountainbiken zu den beliebtesten Sportarten der Schweiz. Die Sportart verzeichnete in den letzten Jahren einen steten Zuwachs. Obwohl Biking eine Individualsportart ist, nutzen immer mehr Vereine diese Sportart als Ausgleichs- und Ausdauerdisziplin im Rahmen ihres Sommertrainings. Die Bergbahnen und Tourismusorganisationen haben das wirtschaftliche Potenzial der Sportart erkannt und versuche, die Wintersportinfrastrukturen vermehrt auch im Sommer für den Bikesport zu nutzen und damit die Destinationen noch attraktiver zu gestalten.

Biking gewann in den vergangenen Jahren auch durch die sportlichen Erfolge der Schweizer Mountainbikesportlerinnen und –sportler an internationalen Anlässen (Weltmeisterschaften und Olympische Spiele) zusätzlich an Bedeutung. Mit Alessandra Keller gewann im Sommer 2013 eine Nidwaldnerin den Titel bei den Mountainbike-Weltmeisterschaften der Juniorinnen.

In Nidwalden absolvieren jeden Sommer rund 50 angehende Sportlehrerinnen und –lehrer im Rahmen ihrer Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule Luzern sowie der ETH Zürich eine Bikewoche. Sie profitieren von den ausgezeichneten Möglichkeiten, die die Nidwaldner Bergwelt bietet. Auch anlässlich des Swiss Olympic Gigathlon, mit Halt vom 9. bis 11. Juli 2013 in Ennetbürgen, fand Nidwalden bei zahlreichen Bikesportlerinnen und –sportlern aus der ganzen Schweiz und dem nahen Ausland Beachtung.

Damit dürfte die Beliebtheit des Bikesports auch in Zukunft noch zunehmen. Gleichzeitig wächst aber auch das Konfliktpotential mit anderen Nutzern bzw. das Bedürfnis nach Koordination. Erfahrungen im Kanton Graubünden oder im Kanton Uri zeigen, dass ein konsolidiertes, rechtlich gesichertes, einheitlich beschildertes und signalisiertes Bikewegnetz Konflikte zu vermeiden hilft, die Grundlage für eine Kommunikation schafft und überdies ein Angebot darstellt, mit dem sich eine Wertschöpfung erzielen lässt.

2.2 Rahmenbedingungen im Kanton Nidwalden

Nidwalden hat gute Voraussetzungen in Bezug auf Infrastrukturen, natürliche Gegebenheiten und Organisationsstrukturen, um den Bikesport auszubauen und damit eine wirtschaftliche Wertschöpfung zu generieren.

Nidwalden ein interessanter und abwechslungsreicher Kanton mit einer äusserst reizvollen Landschaft. Mit seiner Geographie und Topographie kann der Kanton grundsätzlich den Ansprüchen aller verschiedenen Bikertypen gerecht werden (Downhill/Freerider, Allmountain, Familie, Freizeitbiker, Cross-Country/Marathon-Biker).

Überdies ist Nidwalden sowohl mit dem öffentlichen Verkehr als auch mit dem Individualverkehr bestens erreichbar. Nidwalden liegt zentral und ist als Eingang zur Alpen- und Bergwelt für die Städte und Agglomerationen von Luzern, Aarau, Zürich und Basel geeignet. Zudem weist keine Region in der Schweiz ein derart dichtes Bergbahnnetz auf. Insbesondere die urtümlichen „Kleinbahnen“ sind touristisch attraktiv. Die Bergbahnen werden stark von Bikern frequentiert. Diese sind dort willkommene Kunden.

Nidwalden verfügt mit seinen Wald- und Alperschliessungen über ein gutes Flurstrassennetz ausserhalb der Siedlungsgebiete und bietet ein vergleichsweise dichtes und attraktives Wanderwegnetz. Auch die vermehrt stattfindende Direktvermarktung von Alpwirtschaftsprodukten sowie die guten Dienstleistungsangebote (Übernachtungsmöglichkeiten) „abseits der Zivilisation“ sind für die Biker attraktiv.

Damit sind viele Voraussetzungen im Kanton Nidwalden vorhanden, um das Biken zu fördern, als attraktives Tourismusangebot zu positionieren und glaubwürdig zu vermarkten.

2.2.1 Vorhandene Mountainbikerouten in Nidwalden

Dank der Anschubfinanzierung durch die Neue Regionalpolitik des Bundes konnte seit 2010 die Bikearena Emmetten aufgebaut werden. Hier bestehen heute ein Woodtrail, der Natural-Bike-Park sowie sechs signalisierte Routen mit einer Weglänge von rund 75 km. In Hergiswil sind 8 km Bikewege signalisiert. Sie sind Bestandteil eines knapp 40 km langen Bikenetzes, das zusammen mit den Gemeinden Horw und Kriens 2006 aufgebaut und eingerichtet worden ist. In Wolfenschiessen ist der Aatobelweg zwischen Engelberg und Grafenort als Mountainbikeweg viel befahren. Seit 2009 besteht zudem zwischen dem Jochpass und Trübsee eine signalisierte Downhillstrecke mit einer Länge von rund 1.5 km. In Beckenried sollen ab 2014 zwei Routen mit einer Länge von 20 km signalisiert und vermarktet werden.

Zusammen mit der Nationalen SchweizMobil Route Nr. 2 mit einer Länge von 15 km sind damit in Nidwalden bereits 125 km Mountainbikerouten eingerichtet und signalisiert.

2.2.2 Weiteres Routenpotenzial

Aufgrund der Geländeverhältnisse und dem vorhandenen Wegnetz im Kanton Nidwalden kann davon ausgegangen werden, dass zusätzlich zu den bereits vorhandenen zehn Mountainbikerouten im Kanton Nidwalden nochmals etwa zehn Routen mit einer Streckenlänge von etwa 150-180 km als Potenzial vorhanden sind. Damit ergäbe sich ein Routennetz für den ganzen Kanton Nidwalden von etwa 300 km im Endausbau.

2.3 Bikesport im Richtplan

Der kantonale Richtplan befindet sich derzeit in Teilrevision. Nach der erfolgten Vorprüfung beim Bundesamt für Raumentwicklung ARE hat der Regierungsrat den Entwurf am 15. Oktober 2013 zustimmend zur Kenntnis genommen und zur öffentlichen Anhörung und Mitwirkung freigegeben. Diese fand zwischen dem 23. Oktober und dem 23. Dezember statt.

Im Rahmen des Revisions-Entwurfs ist vorgesehen, das Kapitel V4 „Fuss- und Wanderwege“ in „Langsamverkehr“ umzubenennen und neu auch um die Thematik „Mountainbike“ zu erweitern. Bei der Ausgangslage wird bereits festgestellt: „Wanderangebote und Mountainbikeangebote sind zudem ein Schwerpunkt des Tourismusbereiches. Durch die vermehrte Benutzung der Fuss- und Wanderwege durch andere Langsamverkehrsarten wie Skating und Mountainbike ergeben sich vereinzelt Konflikte.“

Als Koordinationsaufgabe V4-4 ist definiert: „Netzelemente für nationale, regionale und lokale Mountainbike- und Skatingroutenprojekte können bei der Weiterentwicklung des kantonalen Langsamverkehrsnetzes berücksichtigt werden. Routen, die als nationale regionale oder lokale Routen über die Stiftung SchweizMobil kommuniziert werden, sind nach den Vorgaben von SchweizMobil zu planen. Alle Routenprojekte sind mit den kantonalen Fachstellen und falls erforderlich mit den Nachbarkantonen abzustimmen.“ Weiter wird festgehalten, dass bei der Erarbeitung von neuen Mountainbikerouten mögliche Konflikte mit anderen Langsamverkehrsarten (z.B auf Wanderwegen) situativ zu lösen seien.

In diesem Sinne hat der Regierungsrat bereits einer grundsätzlich positiven Haltung gegenüber dem Anliegen der Postulanten Ausdruck verliehen.

2.4 Innerkantonale Zuständigkeit und Zusammenarbeit

Gemäss Vernehmlassungsentwurf der Änderung des Richtplans liegt die Federführung zur Erfüllung der Koordinationsaufgabe V4-4 „Mountainbike, Skating“ beim Amt für Raumentwicklung (ARE NW) und den Gemeinden. Damit wird das System der heute bestehenden geteilten Zuständigkeit des Langsamverkehrs weitergeführt: Fusswege, Mountainbike und Skating beim ARE NW, Wanderwege beim Amt für Wald und Energie (AWE) und Fahrradwege beim Tiefbauamt (TBA) (vgl. Entwurf „Teilrevision 2012“, Ausgangslage zu V4).

Die Aufgaben einer solchen Fachstelle sollten sich im Sinne des Postulats auf Koordination und Beratung in Analogie zur Wanderweggesetzgebung beschränken. Die operationellen Aufgaben wie die Erwirkung von Wegrechten, Wegebau und Wegunterhalt, Signalisation und Vermarktung soll durch die Gemeinden, die Tourismus- und Interessenorganisationen sichergestellt werden.

2.5 Zeitlicher Horizont

Aufgrund der Erfahrungen in der Bikearena Emmetten, bei der Bike-Routenplanung in Beckenried und den Erfahrungen im Kanton Uri sind für die Umsetzung des obgenannten Bikewegnetzes drei bis fünf Jahre zu rechnen. Dabei liegt der Hauptaufwand bei den Verhandlungen mit den Grundeigentümern bzw. den Eigentümer von Strassen und Wegen, die für die neuen Bikerouten Fahrrechte erteilen müssen.

2.6 Notwendige Ressourcen

Die Ansprüche an eine entsprechende Fachstelle sind gemäss Postulat nicht unerheblich: Ausarbeitung eines flächendeckenden Routennetzes, Bereitstellung von Informationen zum Routennetz, Betrieb und Unterhalt des Netzes und der Signalisation, Aufarbeitung von Kartenmaterial usw.

Der zeitliche Horizont der Umsetzung und die sinnvolle Arbeitsteilung zwischen einer allfälligen kantonalen Fachstelle und kommunalen sowie fachlichen Organisationen wird daher im Wesentlichen davon abhängen, welches zusätzliche, allenfalls zeitlich befristete Pensum einer entsprechenden kantonalen Stelle zugestanden wird. In Zusammenhang mit der Einführung von SchweizMobil im Kanton Nidwalden wurde seinerzeit versucht, verschiedene lokale Bikerouten umzusetzen. Es hat sich aber gezeigt, dass die Routenfindung aufwändig ist, dies insbesondere wegen der notwendigen Gespräche mit Grundeigentümern in Sachen Haftung bei Unfällen, Weg- und Signalisationsunterhalt, Konflikten mit weiteren Nutzern und Entschädigungen.

Eine Bikefachstelle müsste zunächst erhebliche Aufbau-Arbeit leisten. Es müsste die bestehende Situation inkl. möglicher Zielsetzungen, ein Startnetz, ein Zeitplan etc. detailliert geklärt und definiert werden. Der entsprechende Aufwand einer Bikefachstelle darf daher nicht unterschätzt werden und dürfte sich zumindest in der Aufbauphase bei mindestens 20 % bewegen. Aufgrund des Personalstopps in der Kantonalen Verwaltung und der allseits betriebenen Sparanstrengungen, welche die aktuelle Finanzlage verlangt, scheint es nicht gerechtfertigt, diesen Aufwand ohne direkten (bundes-)gesetzlichen Auftrag zu betreiben.

2.7 Fazit

Insbesondere das Konfliktpotential im öffentlichen Raum, das durch die Benutzung der gleichen Wege durch verschiedene Anspruchsgruppen entsteht, rechtfertigt es, dass der Kanton beratend zur Seite steht. Für die von den Postulanten vorgeschlagenen übergeordneten Aufgaben scheint es daher grundsätzlich angezeigt, eine entsprechende Ansprechstelle beim Kanton zu definieren.

Angesichts der bereits angespannten Finanzlage des Kantons, scheint es aber nicht gerechtfertigt, Ressourcen für den Aufbau und den Betrieb einer Bikefachstelle zu binden, ohne dass dafür ein übergeordneter (bundes-)gesetzlicher Auftrag besteht.

Zusammenfassend steht der Regierungsrat dem Anliegen der Postulanten daher grundsätzlich zwar wohlwollend gegenüber. Er vertritt aber die Haltung, dass die Unterstützung des Bikesports im Rahmen des überarbeiteten kantonalen Richtplans zum heutigen Zeitpunkt genügend ist. Einen weiter gehenden Auftrag erachtet der Regierungsrat angesichts der knappen Ressourcen als nicht gerechtfertigt.

Beschluss

Dem Landrat wird beantragt, das Postulat abzuweisen.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Landrätin Alice Zimmermann
- Landrat Urs Müller
- Landratssekretariat
- Bildungsdirektion
- Baudirektion
- Volkswirtschaftsdirektion
- Landwirtschafts- und Umweltdirektion
- Amt für Wald und Energie
- Direktionssekretariat Landwirtschafts- und Umweltdirektion

REGIERUNGSRAT NIDWALDEN

Landschreiber

